

die in den Kooperationsgemeinschaften bzw. in der Abteilung kooperative Pflanzenproduktion zu lösen sind. Die Grundorganisationen der kooperierenden LPG und VEG brauchen Verbindungen zueinander, eine Zusammenarbeit, die die Kreisleitungen systematisch organisieren.

Wie die Parteiorganisationen wirksam die Gestaltung der Kooperationsbeziehungen beeinflussen können, zeigen die Erfahrungen der Grundorganisationen der LPG und VEG der Kooperationsgemeinschaft Velgast, Kreis Stralsund. Sie lösten sich von der Praxis, sich vorwiegend mit ökonomischen Detailfragen zu beschäftigen, Statt dessen analysierten sie kritisch den Stand der Kooperationsbeziehungen, die Einbeziehung der Menschen, ihr Denken und Handeln bei der Verwirklichung der Kooperationsbeziehungen.

So nahmen vor einiger Zeit alle Grundorganisationen der LPG und VEG der Kooperationsgemeinschaft Velgast dazu Stellung, wie die Beschlüsse der Partei zur Entwicklung der Kooperationsbeziehungen durchgeführt werden. Dabei zeigte sich folgendes: Die Kooperationsbeziehungen waren nicht exakt vertraglich vereinbart, sondern sie beruhten auf losen mündlichen Absprachen zwischen den Vorsitzenden. Mit den Genossenschaftsbauern waren Ziel und Inhalt der Kooperation nur oberflächlich beraten, die politischen und ökonomischen Ziele waren unklar. Die Perspektive der einzelnen Partner und ihre gemeinsamen Interessen zur Erreichung dieses Zieles waren nicht herausgearbeitet.

Unter diesen Bedingungen waren noch solche Meinungen verbreitet: Warum müssen wir kooperieren und in anderen LPG und VEG arbeiten? — Wir selbst haben doch genug in der eigenen LPG zu tun. Die Komplexarbeit bringt nur längere Wege mit sich, usw.

Die Parteiorganisationen zogen die Schlußfolgerung, durch ihre ideologische Arbeit vor allem darauf einzuwirken, daß sich bei allen Genossenschaftsbauern und Landarbeitern neue Denk- und Verhaltensweisen ausprägen, daß alle zu aktiven Mitgestaltern der Kooperationsbeziehungen werden. Die Genossen traten in den Vorständen auf und forderten, die Genossenschaftsmitglieder ausführlich zu informieren und mit ihnen gemeinsam jeden Schritt in der Kooperation zu beraten. Zugleich verlangten sie, daß die Vorstände Maßnahmen treffen, um die sozialistische Betriebswirtschaft einzuführen.

Heute ist in dieser Kooperationsgemeinschaft bereits eine andere Situation. Es gibt eine große Bereitschaft, Verantwortung nicht nur für die eigene LPG zu übernehmen. Komplex-

einsatz und Schichtarbeit sind in der Ernte vorherrschend. Die Genossenschaftsbauern betrachten die Ernte erst dann als abgeschlossen, wenn die gesamte Kooperationsgemeinschaft ihr Ziel erreicht hat.

Ein Ausdruck für die neue Situation in dieser Kooperationsgemeinschaft ist auch die Entwicklung der wirtschaftlich noch nicht gefestigten LPG Karin. Es gab gemeinsame Beratungen der Parteileitungen und der Vorstände. Parteigruppen der Vieh Wirtschaft unterstützten sich, der Erfahrungsaustausch der Melker wurde organisiert. — Die LPG Karin vermehrte den Kuhbestand und steigerte die Leistung der Kühe. In der Feldwirtschaft wurde der Wintergetreideanbau auf 76 Prozent und der Zwischenfruchtanbau auf 30 Prozent erhöht.

Vorbereitung der Menschen auf ihre Aufgaben

Eine moderne Wirtschaftsorganisation in der Landwirtschaft entwickelt sich nicht im Selbstlauf. Sie muß bewußt gestaltet werden. Nur durch wissenschaftliche Planung und Leitung sowie richtige Organisation der bewußten und schöpferischen Mitarbeit aller Genossenschaftsbauern und Landarbeiter kann höchste volkswirtschaftliche Effektivität und Rationalität erreicht werden. Das beginnt in jeder einzelnen LPG und jedem VEG und setzt sich fort in der ganzen Kooperationsgemeinschaft. Die Vervollkommnung der Leitung und Organisation der Produktion darf nicht vornehmlich als technisch-organisatorische Angelegenheit angesehen werden, sondern sie setzt eine intensive politisch-ideologische Arbeit voraus, eine höhere Qualität der Parteiarbeit der Grundorganisationen.

Eine wirksame Parteiarbeit leisten die Genossen der LPG Semlow, Kreis Ribnitz-Damgarten, um eine wissenschaftliche Organisation der Arbeit in der Genossenschaft zu erreichen. Es wurde zum Beispiel in diesem Jahr begonnen, mit mathematischen Methoden ein Netzwerk zu erarbeiten, um den gesamten Arbeitsprozeß in der Feldwirtschaft zu optimieren.

Die Grundorganisation geht davon aus, daß die Anwendung mathematischer Methoden nicht automatisch den Leitungsprozeß verbessert, sondern daß die Genossenschaftsbauern in die Arbeit zur Einführung solcher wissenschaftlichen Methoden einbezogen, daß ihnen die damit verbundenen Probleme und Aufgaben erklärt werden müssen. Eine langfristige ideologische Vorbereitung der Menschen ist notwendig, denn die Änderung der Organisation der Arbeit stellt höhere Anforderungen an sie, die Arbeitsbedingungen verändern sich.